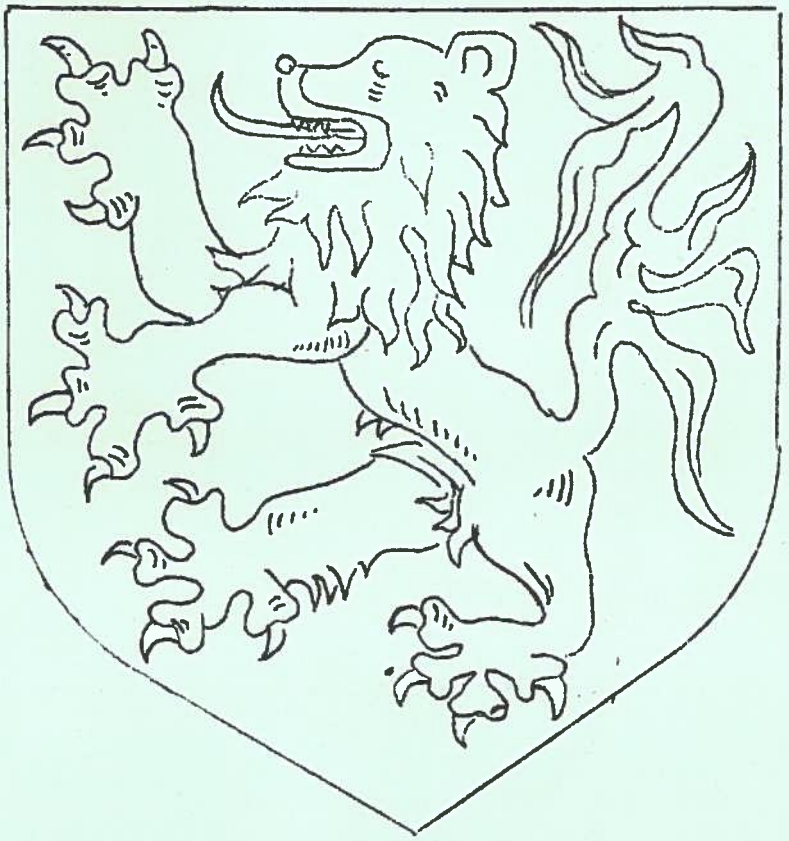
M. Jakobit 55

-BISCHOFSTEINER-



Mitteilungen der Pfadfinderabteilung Bischofstein

- Zytröseli -

Erscheint halbjährlich März 1953 -

Vergiss nit, dass am 14. März dr Bischofsteiner Familie-n-Obe isch!

Lieber Leser,

Sicher wirst Du erstaunt sein, mich in einem so neuen und für Dich fremden Gewand zu sehen. Um Dir über den "Gwunder" des Warum und Wiese hinwegzuhelfen, möchte ich Dir nachfolgend etwas erklären:

Als mich im März 1950 der Bischofsteiner-Abteilungsrat ins Leben rief, stellte er sich nicht vor, was für e riese Bietz nötig ist, mich im bisherigen Format erscheinen zu lassen. Da wir keine vermögende Abteilung sind, fiel uns die Aufgabe zu, das Schreiben der Matritze selbst zu besorgen. Diese Aufgabe hatte Moritz übernommen und Ihr alle wisst, dass er mich peinlich sauber an Euch weitergeleitet hat. Vor einiger Zeit war es ihm aber nicht mehr möglich, diese Arbeit weiterzuführen. Einige Rovers machten sich dahinter.

Als ich das letzte Mal fertig gedruckt bereit lag, sagten sie: "Das ist ja eine Riesenarbeit..." und Moritz lächelte im Hintergrund und sprach: " Ganz richtig; das merkte ich schon etliche Male. Jetzt wisst ihr, was der Bischofsteiner alles zu tun gibt. Ich sehe nur eine Lösung, das Blettli schneller, sauberer, aber auch billiger herzustellen, wenn wir ein anderes Format wählen." Dieser Vorschlag leuchtete allen ein und es wurde beschlossen, mich in Zukunft in diesem neuen Kleide erscheinen zu lassen.

Ich möchte diese Gelegenheit benützen, um Dir, lieber Leser, in Erinnerung zu rufen, warum ich eigentlich erscheine!

Als erste Aufgabe betrachte ich die Herstellung eines Kontaktes zu den Eltern. Sie können durch mich erfahren, was in den drei Stufen der Abteilung alles geschieht.

Dann bin ich aber auch für die Wölfe, Pfader und Rover da. Ich berichte Ihnen was in den andern Stufen vorgeht. Ich erinnere Dich an Dinge, die Dir Deine Führer an den Uebungen gesagt haben und die Du inzwischen vielleicht wieder vergessen hast. Weiter mache ich Dich auf wichtige Daten aufmerksam usw.

Natürlich kann ich nicht nur vom Mitteilen und Orientieren leben. Es hat noch viel Platz in meinem Innern, der von Dir, lieber Leser, ausgefüllt werden kann. So würde es mich freuen, von Zeit zu Zeit etwas Geschriebenes von den Eltern, aber auch von den Wölfen, Pfadern und Rovern zu erhalten. Der Redaktor hat mir schon manchmal geklagt, dass es ihm schwer fällt, mein Erscheinen zu bewerkstelligen. Darum merke Dir:

> Jeder, der mich liest, hat das Recht, einen Artikel an die Redaktion zu senden. Sie ist immer bemüht, diese nach Möglichkeit aufzunehmen.

Also - frisch voran - sendet Artikel in Massen! Wer ist der Erste ...?

"Bischofsteiner"

Hesch-dr scho usdänggt, was de fir d'Tombola gäh kenntisch .....?

Liebe Eltern, liebe Bischofsteiner,

Seit sechs Jahren besteht der Bischofstein als Abteilung im Zytröseli und wurde während dieser ganzen Zeit von unserem Edi Schwindl, Moritz genannt, geführt.

Der Stamm Bischofstein war ursprünglich ein zahlenmässig unscheinbarer Verband, in allen drei Stufen musste wacker gearbeitet werden, um ohne fremde Hilfe bestehen zu können.

Durch unermüdliches Arbeiten und Festhalten an unseren Grundsätzen ist es gelungen, aus dem kleinen Bischofstein eine ansehnliche und starke Abteilung zu machen. Dies ist in erster Linie der grosse Verdienst unseres langjährigen Abteilungsleiters, der nun an Waldweihnachten sein Amt niedergelegt hat.

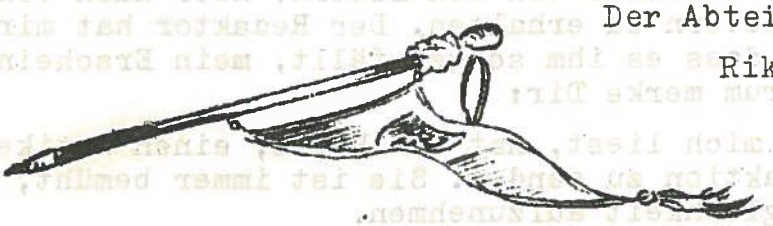
Aus unserer Wolfsstufe, die ehemals nur aus einer kleinen Meute bestand, ist heute ein Wolfsstamm mit drei Meuten geworden. Die Pfaderstufe hat sich verdoppelt. Aus dem Stamm Bischofstein entstanden die beiden Stämme Thierstein und Gilgenberg. Bei den Rovern bildeten sich die beiden Rotten Nansen und später Fram. Sogar im Altpfadfinderverband finden wir heute einige Bischofsteiner. In allen Stufen ist also ein deutlicher Aufstieg zu verzeichnen. Wieviel Mühe jedoch all das gekostet hat, darüber könnte Euch Moritz gar manches erzählen. All die zeitraubende Arbeit, die hinter dem Ganzen steckt vergisst man leicht und übersieht neben dem äusseren Bild unserer Abteilung die unzähligen Unannehmlichkeiten, die sich leider auch beim pfadfinderischen Betrieb ergeben.

Moritz hat es verstanden, in enger Zusammenarbeit mit den Führern aller Stufen, den Bischofstein zu einem Ziel zu führen, um das uns manche andere Abteilung beneiden könnte. Für seine aufopfernde Tätigkeit wollen wir ihm recht herzlich danken und werden stets bestrebt sein, die Abteilung in seinem Sinne weiterzuführen.

Wir freuen uns alle, dass unser Moritz heute als Abteilungsgötti des Bischofstein weiterhin unter uns bleibt und uns hie und da mit seiner Erfahrung beistehen wird.

Der Abteilungsleiter:

Rikki.



Me git zwai bis drei Tombola - Gegeschtänd, oder drei Schtutz !

WALDECK BINNINGEN - BISCHOFSTEIN / Zytröseli

Am 7. Februar 1953 hat sich die Pfadfinderabteilung Waldeck Binningen vorübergehend dem Bischofstein angeschlossen. Das heisst: Zwei Pfadergruppen werden im Stamm Thierstein unter Paschi's Führung, eine Wolfsmeute bei Pit und einige Rover in der "FRAM" mittürken.

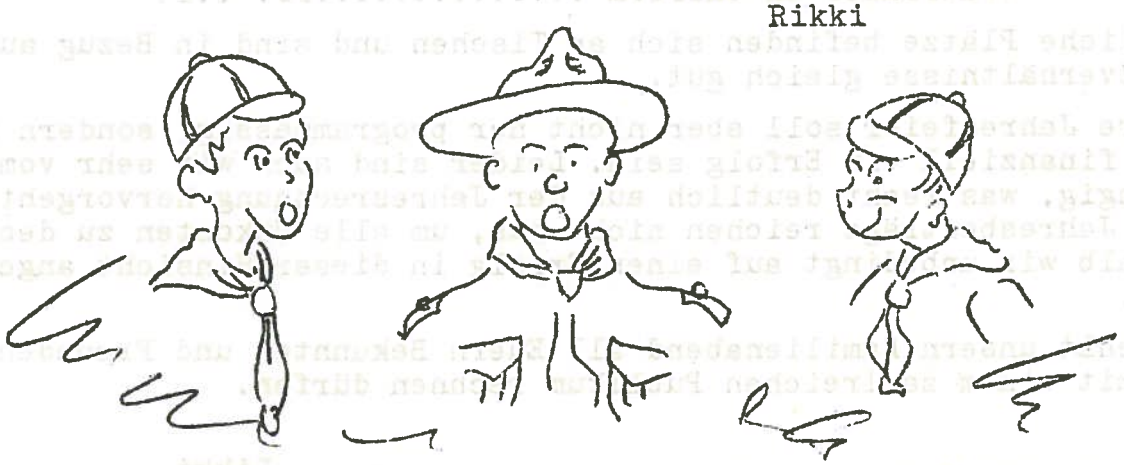
Warum aber die Angliederung an unsere Abteilung? Grund dazu ist einzig der starke Führermangel, unter welchem die Abteilung Waldeck leidet. Eine Erscheinung, die wir heute im ganzen Pfadfinderbund finden. Der Bischofstein macht vielleicht augenblicklich eine Ausnahme und deshalb liegt es auf der Hand, dass wir andern Pfadern, die ja dasselbe Ziel anstreben wie wir, unter die Arme greifen und versuchen, diese momentane Krise überwinden zu helfen.

Es versteht sich ganz von selbst, dass wir hier helfen. Heisst es doch in unserem Versprechen "Hilfreich dem Nächsten".

Wir wollen unser Bestes tun, um unseren Waldeck-Kameraden in echt pfadfinderischem Sinne beizustehen. Für unsern Betrieb wird es gewiss von Nutzen sein, wenn wir neu Ideen aus einer andern Abteilung übernehmen können. Andrerseits werden wir bestrebt sein, die Waldeckpfader mit einem eigenen, flotten Betrieb zu begeistern.

Wichtig ist aber vor allem, dass sich unsere Freunde bei uns wohl fühlen und sich nicht als Stiefkinder betrachtet sehen. Wir wollen Ihnen die Möglichkeit geben, in absehbarer Zeit wieder selbständig zu werden und gemeinsam auf dieses Ziel zusteuern.

Rikki



Lueg d-Ruggsite ganz genau a; dert erfahrsch alles Wichtige fir unseri Johresfyr vom 14. März 53

Achtung!

FAMILIENABEND BISCHOFSTEIN

Bereits ist der Saal bestellt für unsere Jahresfeier. Am 14. März 1953 soll im Saalbau Breite unsere Feier stattfinden, welche unsern Eltern und Freunden einen vergnüglichen Abend versprechen und Ihnen einen Einblick in unsere Tätigkeit geben soll.

Dazu braucht es aber eine intensive Vorbereitung. Um unsere Besucher nicht zu enttäuschen, sondern Ihnen einen einzigartigen Abend bieten zu können, muss sich jeder Bischofsteiner - vom kleinsten Wolf bis zum ältesten Rover - an den Laden legen.

Bereits wurde das Gerüst für unsere Jahresfeier errichtet. In allen drei Stufen wird schon heftig geprobt und alles macht den Anschein, dass da etwas Grosses vorbereitet wird.

X Eine besondere Attraktion ist wiederum unsere Tombola. Jeder Bischofsteiner muss hier mithelfen, indem er

2 - 3 Gegenstände oder Fr. 3.-- in bar

beisteuert und dies bis spätestens Mittwoch, den 11. März 1953 bei

Heinz Ryser(Wäspi), Hotel Metropol, Barfüsserpl.3

abgibt. Bei Abgabe der Gegenstände ist Name, Stamm oder Meute anzugeben, damit wir auch eine Kontrolle darüber führen und die Vergesslichen mahnen können.

X Wie letztes Jahr wird wieder jeder Bischofsteiner für die Jahresfeier einen Kuchen oder Biscuits für die Konsumation spenden (Bitte keinen Sandsturm), den er am Nachmittag vor dem Abend unserer Aufführung mitbringen wird.

Programmverkauf:

Besonders auf diesem Gebiet muss sich jeder Pfader und Wolf ganz einsetzen. Der Saal muss ganz besetzt sein.

Numerierte Plätze .....Fr. 2.30
Pfadfinder in Uniform .....Fr. 1.15

Sämtliche Plätze befinden sich an Tischen und sind in Bezug auf die Sichtverhältnisse gleich gut.

Unsere Jahresfeier soll aber nicht nur programmässig, sondern muss auch finanziell ein Erfolg sein. Leider sind auch wir sehr vom Geld abhängig, was recht deutlich aus der Jahresrechnung hervorgeht. Unsere Jahresbeiträge reichen nicht aus, um alle Unkosten zu decken, weshalb wir unbedingt auf einen Erfolg in dieser Hinsicht angewiesen sind.

Empfehlt unsern Familienabend all Euern Bekannten und Freunden, damit wir mit einem zahlreichen Publikum rechnen dürfen.

Rikki.

! Me goht am Bischofstai Obe !

U n s e r e K a s s a

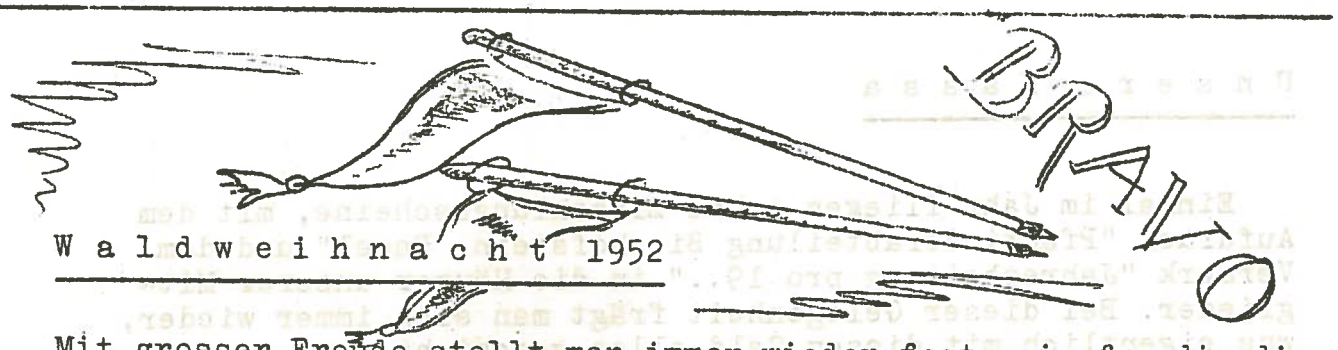
Einmal im Jahr fliegen grüne Einzahlungsscheine, mit dem Aufdruck "Pfadfinderabteilung Bischofstein, Basel" und dem Vermerk "Jahresbeitrag pro 19.." in die Häuser unserer Mitglieder. Bei dieser Gelegenheit frägt man sich immer wieder, was eigentlich mit diesem Geld alles geschieht.

Um dieser Frage einmal eine Antwort erteilen zu können, folgt nun ein Auszug aus dem Bericht unseres Abteilungskassiers für das verflossene Jahr 1952:

Ausgaben:			
Mitgliederversicherung, Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	323.85	
Aufwendungen für die Neugestaltung unseres Heimes	"	217.40	
Vervielfältigungen: Bischofsteiner und div. Rundschreiben	"	149.--	
Materialreparaturen und Abzeichen	"	88.85	
Aufwendungen für die drei Stufen und APV	"	23.30	
Diverses	"	89.40	
Einnahmen:			
Anteil an Zytröseli-Jahresfeier-Erlös	"		188.95
Entsch. für Sozialleistungen	"		185.--
Zins 4 % vom Bazyt-Konto	"		1.55
Lagerüberschüsse	"		26.70
Jahresbeiträge, Eintrittsgelder	"		613.50
Ueberschuss:	"	123.90	
	Fr.	1015.70	1015.70

Aus dieser Aufstellung ist ersichtlich, dass wir manchen Franken im Laufe eines Jahres ausgeben müssen und die Redaktion wünscht der Kasse von ganzem Herzen, dass sie anlässlich der bevorstehenden Jahresfeier einen gehörigen "Schupf" nach oben erhält!

Die Redaktion.



W a l d w e i h n a c h t 1952

Mit grosser Freude stellt man immer wieder fest, wie freudig die Wölfe an die Absolvierung eines Spezial-Examens herangehen. So konnte Moritz anlässlich der Waldweihnacht folgenden Wölfen gratulieren und Ihnen das Abzeichen überreichen:

Heinz Ritzmann:	Sammler und Weber
René v. Allmen:	Tierfreund und Schreiner
Kenny Matti:	Helfer im Haus

Beförderungen bei den Wölfen:

zu Rudelführern: Max Oesch, Jörg Baumann, Matth. Zeller, Heinz Ritzmann

zu Hilfsrudelführern: Peter Glaser, Max Hertner, René Mori, Walter Frühwirth

zum Packwolf: Hermann Sutter

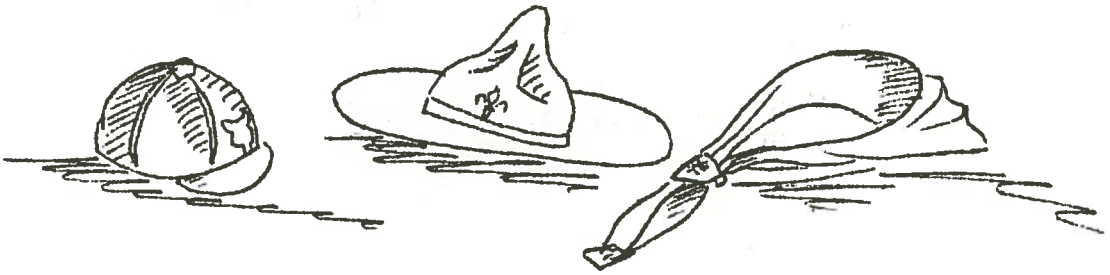
Folgende Wölfe sind in die Pfaderstufe übergetreten:

Hans Donatsch	Heinz Hoffmann
Giulio Lang	Rolf Fricker
Hanspeter Perrin	Reto Muggli
Hansbeat Schäublin	Hansjürg Lapp
Edi Oettli	Ruedi Obergsell
Marcel Gygax	

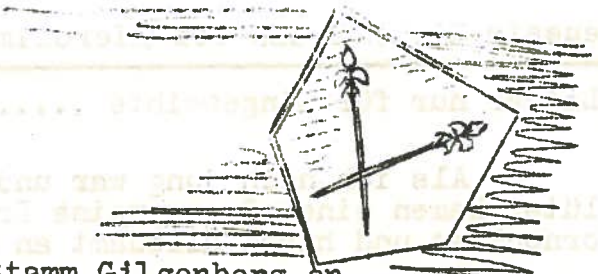
Bei den Pfadern konnten folgende Beförderungen vorgenommen werden:

Stamm Gilgenberg:	III. Klass	Hans Kopp
	II. Klass	Hans Kopp
		Matthys Preiswerk
		Cori Pfister
	I. Klass	Kurt Vögelin
	JV	Kläusli Frey
	V	Kurt Vögelin

Stamm Thierstein: (Leider fehlen hier die Angaben von der verantwortlichen Stelle .. hm,hm.)



P F A D E R
****



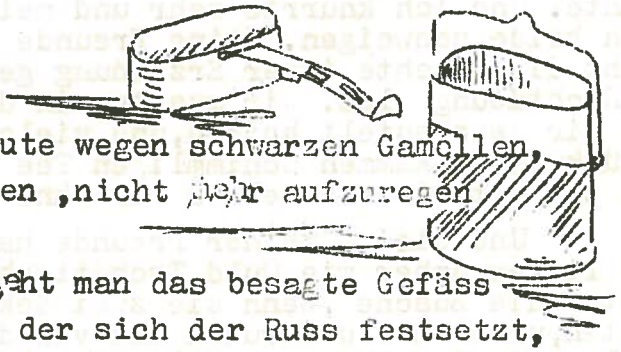
An Waldweihnacht hat Peter Hug den Stamm Gilgenberg an Heinz Ryser abgegeben . Während langer Zeit hat Peter Hug uns ern Gilgenberg erfolgreich geführt.Jeder Gilgenberger wird gerne an die echt pfadfinderischen Übungen seines ehemaligen Stammesführers zurückdenken .Hoffentlich wird die gute Tradition des Stammes unter der Führung seines Nachfolgers weiterhin florieren. Unserm Peter danke ich recht herzlich für seine Stammesführer - Arbeit und wünsche ihm als Abteilungsleiter - Stellvertreter viel Erfolg .

Rikki.

Ein weiterer Führerwechsel im Gilgenberg soll hier noch erwähnt werden. Ebenfalls an Waldweihnacht ist Hansruedi Hügin , genannt Neger, von seinem Amt als Gruppenführer der Gruppe LUCHS zurückgetreten. Neger hat es sehr gut verstanden, seine Gruppe in jeder Situation zu begeistern und die Mitglieder seiner Gruppe werden die gerissenen Übungen ,aber auch die spannenden Abenteuer ,die sie mit ihm verleben durften,nicht so rasch vergessen . Ich möchte ihm für seine geleistete Arbeit recht herzlich danken und den Wunsch aussprechen ,dass sein Nachfolger Kurt Voegelin im gleichen Geiste die Arbeit weiterführt.

Högg.

<u>Weisst Du ,lieber Pfader .....</u>

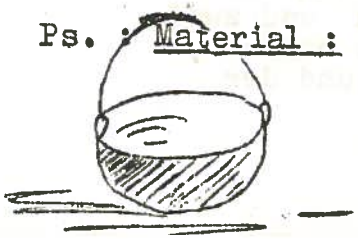


..... dass man sich ab heute wegen schwarzen Gamellen, die nicht mehr sauber werden wollen ,nicht mehr aufzuregen braucht :

Vor Gebrauch überzieht man das besagte Gefäss mit einer dünnen Schicht Seife,an der sich der Russ festsetzt, und die sich nachher ,inklusive Dreck ,leicht entfernen lässt. Probier's !

Ps. : <u>Material :</u> Es fährt in beiden Stämmen noch immer Material umher,besonders <u>KESSEL</u> ! Am Freitag vor dem Familienabend ,am 13. März ,oder lieber schon früher, soll es bei mir abgegeben werden (Hotel Metropol).

Wäspi.



Neueste ERFAHRUNGEN des Hieronimus aus KANDERSTEG

(Leider nur für Eingeweihte .....)

Als ich noch jung war und grün und in der Jugend Maienblüte, kamen eines Tages meine Freunde angestürmt wie eine Herde Hornochsen und huben allesamt an und sprachen :

"Hieronimee, dein Geist ist träge und zäh wie Türkenhonig, und siehe deine Muskeln wissen nichts von Bergsteigen und Schwingen und Arbeit ,wo doch alles schweizerische Nationalspörter sind. Und wir haben beschlossen ,dich zu ertüchtigen ,und diesmal wird es unter 1ooo m über Meer nicht abgehen,deshalb ,oh Hieropee....."

Aber ich lauschte nicht weiter der törichten Reden meiner Freunde ,sondern zeterte und schrie Mordio und schlug um mich und zwei Blumenvasen vom Tisch, aber meine teuren Freunde hielten mich und einer sprach mit Grabesstimme :

"Sehet ,Genossen,er hat es wahrlich nötig,dass wir Gutes an ihm tun." Aber es war nichts Gutes ,sondern abermals ein Missgriff.

Und sie schleppten mich zu selbigem Behufe nach Kandersteg. Des Morgens war es sokalt ,dass die Eiskristalle klirrten an den Bärten,und einer, wo Spaghetti hiess ,konnte sich darum drei Tage nicht rasieren und sah auch sonst aus wie Diogenes in der Tonne. Und wir schliefen in einem Kühlschrank ,aber der Spaghetti sagte, das sei der "Ingglisch Ruuum" ,und platzte fast vor Stolz, weil er drei SilbenEnglisch gespuckt hatte.Und das Haus ,in dem dieser Frigidaire stand ,hiess Pfaderheim. Und es war da der Knaben einer und ein wenig älter wo Negus hiess und war aus Bern und der Chef vom Lager. Und verwarf seine Beine wie ein Hampelmann,wenn er lief drum fuhr er meistens Velo und zwar"Inschpektion" ,und hatte zu dem Zwecke ein Büro mit Strahler und indirekter Beleuchtung und Aschenbecher.Am Fahnenmast sagte er jeden Abend ,dass jetzt der 765te Arbeitstag vorbei wäre ,wo wir doch selber gemerkt hatten, und fügte bei ,dass wir auch tschuld wären,wenn das Rovermuut toll werde. Und meine Freunde lachten allesamt sehr.

Das Schönste aber war das Arbeiten, und das fanden nicht alle, auch viele meiner Freunde nicht. Und wir mussten pickeln und schaufeln und Karetten schieben und Steine schleppen wie weiland Joseph bei den Aegyptern. Und es war da eine Wasserleitung, metertief im Dreck ,die mussten wir herausgrübeln , damit man nachher in den gleichen Dreck eine andere ,viel schönere ,legen konnte. Und ich knurrte sehr und mein Magen auch ,aber wir mussten beide schweigen. Meine Freunde fanden zuletzt,dass sich noch nicht die Früchte ihrer Erziehung gezeigt hätten ,und liessen eine Nachtübung los. Wir mussten in dem gleichen Graben laufen, den wir geschaufelt hatten,und vieles überstehen und dann allein zurück und bekammen schimmligen Tee in der Küche ,wo eigentlich ein prähistorischer Keller war ohne Ablauf.

Und einige meiner Freunde hatten den Bill-Rocky-Fimmel und liefen umher wie Ould Tschätterhänd im Märchen und gingen hinter die Büsche ,wenn sie zwei Sekunden Dreck geschaufelt hatten,um sich auszuruhen und von den Strapazen zu erholen.Und wollten zwei davon nach Holiwud, als Komiker ,weil sie brüllten und Laute von sich geben konnten wie ein Neandertaler. Und wir machten auch vieles andere zur Erholung, einmal ein bisschen Zweitklass ,und ein anderesmal ein grosses Spiel um den Schatz der Prärie,wo an den Ufern des Mississippi vergraben und zwei Konservenbüchsen war.Und dort wo wir eine Seilbrücke bauten , fiel der Waadtländer ins Wasser ,und fand es glatt ,und der

Spaghetti auch ,weil er nämlich trocken blieb dabei.

Und wiederum kam schliesslich die Höhe: da war der Berge einer und hiess Gemmi ,und wir fuhren mit einem schwindligen Bähnlein hinauf ,dass sogar den Bill-Rocky-Boys übel und elend wurde,und liefen dann den Hügel hinauf und am Schluss war es ein Seelein und ein Pass mit Schnee. Auf dem Heimweg fing der wo Allah hiess ,an auf den Schneefeldern umherzurutschen und meine Freunde taten es ihm gleich . Und der Allah zog seine Socken aus trampte barfuss im schönsten Schnee herum,dass es mich reute. Dann kam aber die Sonnne und das war das Tollste ,und dann der Nebel,und schliesslich der Heimweg. Der wo Spaghetti hiess ,marschierte am Schluss ,weil er der Längste war und schon fast bis nach Kandersteg sehen konnte. Aber da kam der ,wo Wäspi hiess , auf die Idee ,der Papagei sei zurückgeblieben,und spinnte sowieso ein bisschen. Und sie suchten ihn und fanden nichts als Steine und Nebel.Und machten trauernden Herzens den bekannten Rekord-Schnell-Tandem-Eilmarsch bis ins Dorf , und da war der Papagei schon dort. Da wurden sie bitterböse ,und wollten den Papagei durchwalken.Aber die Hand erlahmte dem Spaghetti ,und er schlief auf der Stelle ein und wäre noch dort , wenn meine Freunde ihn nicht geweckt hätten . Denn er sägte tief und fest.

Fast jeden Abend taten wir schwingen oder sonst etwas und nur einige waren Pessimisten und selber schuld und es war sonst glatt und kalt. Am letzten Abend hatten wir ein Lagerfeuer mit allen aus dem Pfaderheim, 15o Stück, wo wir staunten ,wie der aus Zürich den Schlämbbe ,beschrieb und hochanatomisch , mit 7ooo Silben Minutengeschwindigkeit.Und grinsten wegen den Bernern und anderen ,bis wir selber dran kamen und das mit den Höhlenbewohnern und den Höschbrüdern brachten ,wo nicht so schlecht war. Am allerletzten Abend gab es noch eine Schlacht,und der Allah schlug mit dem Besen drein,und ein anderer mit der einzigen Kelle ,wo wir noch nicht verloren hatten,dass es ein Heulen und Brausen war, wie bei den Griechen vor Troja.

Dann reisten wir endlich ab,die Appenzeller halfen und waren tschente Kerle und putzten die Küche.Wir fuhren leider per SBB und in Bern merkte ein argwöhnischer Kondiktöt, dass wir einen Tag zu lange in Kandersteg gepickelt hatten, und schickte dem Maienkäfer später eine Rechnung ,dass er seine hellste Freude daran hatte.

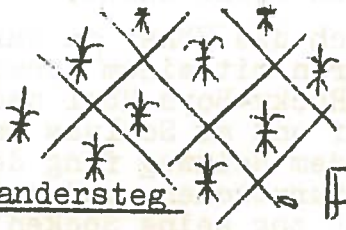
Und in Basel trennten wir uns mit dem Stammesgeheul. Aber meine Verwandten und Bekannten alle,die in Mengen erschienen waren ,mit Schokolade und Nastüchern ,mussten mich heimtragen wie weiland die Spartaner ihre gefallenen Söhne auf dem Schild. Und meine Freunde sprangen dem Tram auf ,wo doch verboten ist ,und winkten mir und heulten vor Schadenfreude und schrien :

"Sehet ihn Euch an, es ist ihm wahrlich gut bekommen! "

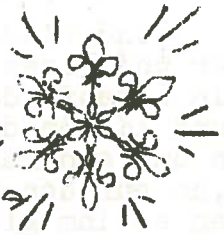
Aber es war nicht gut ,sondern abermals ein Missgriff.

Hieronimus .

R O V E R
****



CONVENTUS JUVENUM 1953



AD FONTES

Rovermoot in Kandersteg

Beinahe Tag und Nacht wird in Kandersteg gearbeitet , um all die vielen Vorbereitungen für das Rovermoot 1953 zu treffen. Wie ihr wisst , ist vergangenen Herbst ein Pfaderstamm unserer Abteilung nach Kandersteg gezogen, um dort seinen Beitrag zu leisten .

B r a v o !!!

Nun kommt die Zeit immer näher, da die Rover aus allen Teilen der Welt zu uns in die Schweiz strömen. Man rechnet mit ca. 5000 Teilnehmern,was eine recht ansehnliche Zahl bedeutet. Die Arbeit des Schweizer Rovers ist deshalb eine ungegeuer grosse, denn wir wollen doch unsern Gästen einen einzigartigen Aufenthalt in unserm Lande zusichern .

Beinahe jeder Ausländer kommt mit dem Wunsch , etwas besonderes zu erleben . Der eine möchte Bergtour unternehmen , der andere freut sich auf eine Dampfschiffahrt auf dem Thunersee, und wie ich gehört habe, möchten so und so viele Philippinen Schnee sehen ,da sie gar nicht recht wissen ,was das ist. Andere wiederum möchten einen Einblick in unsere Industrie haben, würden sich also für Führungen durch Fabriken interessieren. So mannigfaltig wie die Wünsche unserer Gäste sind , so mannigfaltig wird auch unsere Arbeit sein.

Wir brauchen also Leute, die eine Kundschaft in die Berge o der in irgend einen Zweig unserer Industrie begleiten können, und was nicht zu vergessen ist,weder ein Inder noch ein Australier versteht Baseldytsch . Also müssen wir unsere Sprachkenntnisse entfalten ,für die der Schweizer "manchmal" so bekannt ist. Französisch hat ja jeder gelernt, und die meisten von uns können auch etwas Englisch oder Italienisch , sodass wir für die Verständigungsmöglichkeiten keine Angst zu haben brauchen.

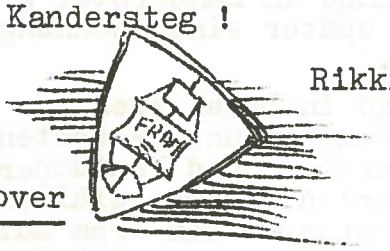
Alles in allem gesehen heisst unsere Devise einmal mehr

D I E N E N !

Wer kann -- geht nach Kandersteg. Nicht nur die Rover ,sondern auch die ältern Pfader und Wolfsführer. Für jeden gibt es irgend eine Beschäftigung und jeder wird für seine Arbeit mit dem einzigartigen Erlebnis , welches das Rovermoot darstellt, belohnt werden.

Unser Motto ist also : Auf nach Kandersteg !

Rikki.



Die Weihnachtsfreuden der Fram - Rover

Diese Weihnacht ist ein Meilenstein , würde Moritz gesagt haben , aber für uns war es ein Leuchtturm auf unserm Kurs nach Norden oder ein Felsenriff mit Beleuchtung. Erstens wurde nämlich unser Kapitän, der bekanntlich mit Orden und Ordenschnüren aller Längen und Breiten und Abzeichen aller 5 Erdteile reichlich dekoriert ist, in den Stand eines Abteilungsleiters erhoben, wozu ihm jedermann hämisch grinsend viel Vergnügen wünschen wird.Ausserdem begann unsere Fahrt erst , als kein Bein mehr auf jener Lichtung stand , wo zwei Stunden vorher unser schmalziger Chansonnier ein Feuer gebastelt hatte ,

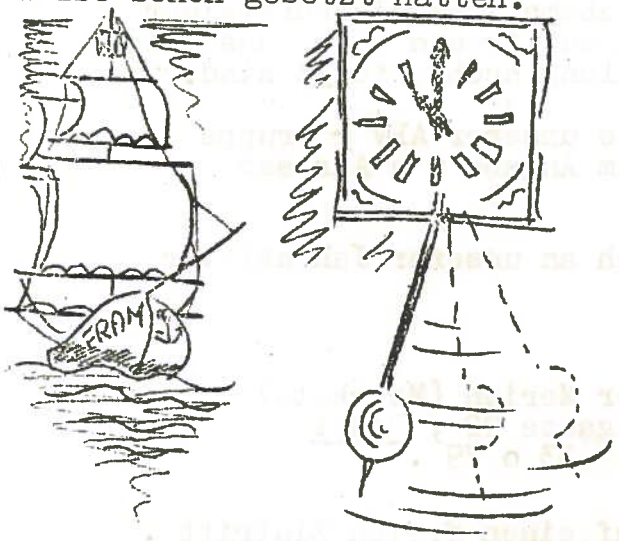
>>Z——>

als einzig fähiger Mann, aus Holz ,Papier, Regen,Schnee und einem Zündholz Wärme zu erzeugen. Wir rissen jeder seinen salzigen Sweater vom Leibe und nähten zähneklappernd das Fram - Abzeichen auf. Hernach schritten wir zur völligen Entforstung des Waldes von Ruten, die wir im Zwielicht der Zündhölzer und zuhause gelassenen Taschenlampen als gerade gewachsen erkennen konnten.

Im Heim wurde/ aus diesem Gehölz und tausend Kleinigkeiten ,die Old Ricci vorsorglich herbeigeschafft hatte, das grosse Denkmal geschaffen,das noch heute(im Heim)zu bewundern ist, oder wenigstens sein soll.(Die Tatsache ,dass es eventuell noch dort hängt. , ist an sich schon ein Wunder. Vielleicht lässt sie sich auch dadurch erklären ,dass die mutmasslichen illegalen Interessenten nichts von nautischer Kunst verstanden.)

Im übrigen verging der Abend unter haar- und bärtesträubenden Sprüchen ,und der treffliche ,oben bereits als einzig dastehender "Fire-maker" identifizierte Bordchansonnier gab in einem grossen Zyklus die schmal zigsten Songs der letzten 5o Jahre zum besten. Die Wirkung war derart ,dass man den Plan erwog ,wie diesem geistigen Schmalzüberfluss , unter Berücksichtigung des vielfältigen Innenlebens dieses begnadeten Künstlers , zu steuern sei .

Leider konnte es niemand verstehen ,wie es bereits elf Glas schlug , nachdem wir kaum angefangen hatten. Für die zahlreichen, trotz nächtlicher Stunde sehr interessierten Besucher wurde keine Taxe erhoben. Sie waren deshalb des Lobes voll über unseren Gedenkstein, den wir uns da zu Lebzeiten vorsorglicherweise schon gesetzt hatten.



Anschliessend sang man, was rauswollte , und wollte dann heim. Da kam aber einer der höheren Offiziere unserer Fregatte auf den teuflischen Gedanken ,eine sehr unvorteilhafte Knelle aufzusuchen und selbigen Wirt durch Bestellen eines schwarzen Kaffis zu ärgern , bzw. zu tantenhaften Ermahnungen zu veranlassen.

Leider gelangte dieses Vorhaben so glänzend zur Ausführung ,dass "des Sängers Höflichkeit" mir verbietet , auf die näheren Umstände und verlegenen Gesichter der Betroffenen einzugehen.

Zu erwähnen bleibt nur noch, dass vom Kapitän bis zum gewöhnlichen Ausguck jeder Mann hundemüde den staubigen Weg unter die Füsse oder ein/ Velo unters Gesäss nahm und halb schlafend nach Hause strampelte.

Wäspi.

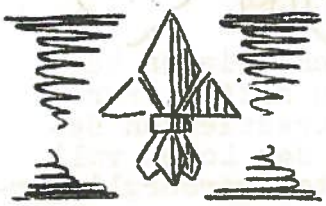
Am 14. März der FAMILIENABEND : Vergiss nicht , Eltern, Verwandte, Bekannte und Kameraden in Menge mitzubringen...

A P V - G R U PP E des Bischofstein

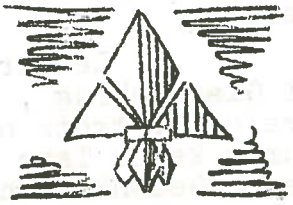
Unsere APV - Gruppe hielt am 31. Oktober letzten Jahres ihre Gründungsversammlung ab. Hanspeter Häring erzählte uns seine spannenden Jagderlebnisse in den Steppen und Sümpfen des Elsass. Er breitete vor unsern Augen eine reichhaltige Ernte -- eine wundervolle Sammlung vom Lichtbildern , dazu farbigen , von Vögeln, Schlangen Eidechsen ,ja sogar Unterwasseraufnahmen von Molchen,aus. Wieviel aufregender und schöner ist es doch ,einen brütenden Vogel zu belauschen,als ihn einfach brutal aus der Ferne mit einer Flinte abzuschiessen. Noch lange hätten wir den Streifzügen Hanspeters durch Schilf und Dickicht folgen mögen ,und allzufrüh war das farbige Spiel vor unsern Augen zu Ende.

Abschliessend sas en wir"Alten" noch lange zusammen, und tauschten Erinnerungen von Lagern und Übungen im alten Pfaderstamm Bischofstein aus. "Ja damals ...." , und "Weisst du noch ....? " , so tönte es durcheinander. Und wie ist es heute ? Davon einen Augenschein zu nehmen, bietet sich eine gute Gelegenheit an unserer Bischofsteiner Jahresfeier . Wir laden Euch deshalb , liebe APV -ler , herzlich ein , diesen Anlass zu besuchen. Unsere Jahresfeier findet statt am Samstag ,den 14. März , um 2ooo h im Breitesaal .

Zum Beitritt in unsere APV - Gruppe haben sich bis heute offiziell angemeldet :



Edi Buchli
Georg Endress
Luzius Hatze
Karl Isler
Dr. med. Herbert Ott
Peter Währen



Wir heissen diese verdienten ehemaligen Bischofsteiner in unserer Abteilung herzlich willkommen und freuen uns , dass sie nach so langer Zeit dem Rufe ihrer Abteilung noch gefolgt sind.

Ehemalige Bischofsteiner , die unserer APV - Gruppe beitreten wollen ,bitte ich um Angabe v n Adresse und Beruf .

Und nun hoffen wir , recht viele von Euch an unserer Jahresfeier begrüssen zu dürfen.

Peter Merian (Meerkatz)
Lenzgasse 22 , Basel
Tel. 33 o 79 .

PS : Jedes APV - Mitglied hat Anrecht auf einen freien Eintritt .
Weitere Billette können telephonisch oder schriftlich bei
Heinz Ryser , Barfüsserplatz 3 , Tel. 2 89 1o
bestellt werden.

Gäll , De kunnsch au ?

T E R M I N K A L E N D E R 1 9 5 3

März	14.	Familienabend der Abteilung Bischofstein
April	6. - 12.	Zytröseli - Vennerlager (Leitung Paul Stauffer v/o "Teddy")
	23.	Kantonaler Georgstag für Führer und Rover
Mai	9. - 1o.	Zytröseli 1.Klass- Examen
Juni	13. - 14.	Zytröseli Wolfsführer - Weekend Kantonaler Rovertag Kantonaler Pfaderführertag
27. . - 8.8. 25.7. -12.8.		Kleiner Lagerdienst Rovermoot Kandersteg Grosser Lagerdienst Rovermoot Kandersteg
August	22./23.	Zulassungsprüfung Kantonaler Fm - Kurs
September	5./6.	Obligatorisches Zytr. Führerausbildungs-Weekend Weekend kantonaler Fm - Kurs
	2o.	Bettag : keine Übung
	27.	Zytröseli - Fahnenwettkampf Kantonaler Wolfstag
Oktober	24./25.	Zytröseli 1. Klass - Examen
	25.	Übung gemeinsam mit Rotkreuzkolonne 73
November	28./29.	Führerweihnacht, organisiert vom Bischofstein
Dezember	5.	Niggi Näggi
	19.	Waldweihnacht

Schulferien :

Frühling : 2. April - 18. April
Sommer : 11. Juli - 16.August
Herbst : 5. Oktober - 17. Oktober
Winter : ab 24. Dezember

Redaktionsschluss für den nächsten
B I S C H O F S T E I N E R

3o. August 1953

Die Redaktion .

Druck : TYPZYT - Sche . Zeichnungen : Rikki .

B I S C H O F S T E I N E R ADRESSENVERZEICHNIS

Abt.- Leiter :	Eric Oppler	Gotthardstrasse 7	Tel. ~~4 23 1o~~ 8 70 1o
Stellvertreter :	Peter Hug	Knöringerstr. 9	5 19 26
Kassier :	Peter Schwab	Wettsteinallee 35	4 15 69
Redaktion Bischofsteiner :	Peter Hug	Knöringerstr. 9	5 19 26

P f a d e r :

Thierstein :	Hanspeter Häring	Neumattstr. 2o Bottmingen	9 95 38
Fledermaus :	Hansjürg Meyer	St. Johannring 8	2 73 o1
Gems :	Boja Duncker	Buchenstr. 1	8 96 o3
Waldeck :	Felix Hugenschmidt	Paradiesstr. 9	8 32 o9
Gilgenberg :	Heinz Ryser	Barfüsserpl. 3	2 89 1o
Luchs :	Kurt Voegelin	Gilgenbergerstr. 15	5 29 62
Stork :	Ernst Schär	Oltingerstr . 55	- -- --

W ö l f e :

Blaue Meute :	Pit Thüring	Pilgerstr. 17	4 o4 88
Silber Meute:	Erwin Terzi	Weiherhofstr. 35	- -- --
Weisse Meute :	Dieter Meyre	Käferholzstr. 131	2 66 o8

R o v e r :

Nansen :	Peter Merian	Lenzgasse 22	3 3o 79
Fram :	Eric Oppler	Gotthardstrasse 7	~~4 23 1o~~ 8 70 1o
A.P.V. :	Peter Merian		

Bekleidungsstelle : Alle 14 Tage , Mittwoch 183oh - 19oo h
Nadelberg 2o , Haus Piano - Eckenstein .

Material: Jeden Donnerstag 193oh - 1945h ,auf telephonische Anmeldung bei Heinz Ryser , (Hotel Metropol ,2 89 1o).